



Ausschreibung

2. Brandenburger Treffen historischer Feuerwehrtechnik

Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V. lädt ein zum zweiten Treffen historischer Feuerwehrtechnik im Land Brandenburg.

Ziel:

Viele Feuerwehren, Vereine und Privatpersonen erhalten historische Feuerwehrtechnik unterschiedlichen Alters und Größenordnungen.

Mit der Veranstaltung soll die Gelegenheit gegeben werden, diese Feuerwehrtechnik einem breiten Publikum vorzustellen, mit Gleichgesinnten in einen Erfahrungsaustausch zu kommen und Anregungen zur Verbesserung der Darstellung oder auch nur zum Erhalt weiterer Technik zu erhalten.

Mit dem öffentlichen Treffen wird den Besuchern ein Einblick in das Wirken der Feuerwehrhistoriker, den unzähligen Stunden bei der Erhaltung der alten Technik und in unsere Geschichte gegeben.

Es geht nicht um einen Wettbewerb auf Kosten der Technik. Der Erhalt der Technik in einem möglichst originalen Zustand ist das angestrebte Ziel.

Durchführung:

Das Treffen soll alle zwei Jahre an wechselnden Orten im Land Brandenburg stattfinden um eine möglichst große Verbreitung zu finden.

Für die Durchführung strebt der LFV Brandenburg e.V. immer die Zusammenarbeit mit dem jeweiligem Kreisverband und einem Feuerwehrmuseum an. Ein entsprechendes Rahmenprogramm rundet das Treffen ab.

Für das zweite Treffen wurden das Feuerwehrmuseum Liebenwalde und der Kreisfeuerwehrverband Oberhavel e.V. als Partner ausgewählt.

Termin:	25.06.2022
Zeit:	ab 10.00 Uhr (Anreise ab 8:00 Uhr möglich)
Ort:	16559 Liebenwalde, Berliner Straße 50
Meldeschluss:	05.06.2022

Die Anmeldung muss vollständig und rechtzeitig auf dem Meldebogen¹ erfolgen. Die Veranstalter können bei verspäteter Anmeldung, zu vielen Anmeldungen oder bei Meldungen, bei denen nicht gesichert ist das sie dem Ziel der Veranstaltung dienen, absagen. Die Anmeldung wird von der Geschäftsstelle des LFV bestätigt. Eine Anmeldung ergibt kein Recht auf Teilnahme.

¹ der Meldebogen ist auf der Seite des LFV enthalten



Teilnahmebedingungen:

Zur Teilnahme sind alle historischen Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehraggregate zugelassen, welche mindestens 30 Jahre alt sind und aus dem Bundesland Brandenburg oder dessen angrenzenden Ländern kommen oder dort im Einsatz waren.

Für die Teilnahme soll für jedes Exponat eine Dokumentation durch die Besitzer erstellt werden. Hinweise zur Dokumentation als Anlage.

„Phantasiefahrzeuge“ sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Interessierten Feuerwehrangehörigen und Privatpersonen wird die Gelegenheit gegeben ihre Sammlungen zur Feuerwehrgeschichte und Geschichte der Feuerlöschtechnik zu präsentieren.

Für alle Teilnehmer ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig um den ordentlichen Ablauf und die notwendige Sicherheit zu gewährleisten.

Prämierung:

Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmeurkunde. Außerdem stiftet der LFV Brandenburg e.V. für die folgenden Kategorien einen Pokal und Sachpreise

- Ältestes Feuerwehrfahrzeug
- Älteste Handdruckspritze
- Ältestes Anhängegerät
- Älteste Motorspritze/Tragkraftspritze
- Weiteste Anreise
- Publikumspreis Feuerwehrfahrzeug
- Publikumspreis Handdruckspritze
- Publikumspreis Anhängegerät
- Publikumspreis Motorspritze/Tragkraftspritze

Auf Wunsch werden bei dem Treffen auch Bewertungen nach feuerwehrhistorischen Gesichtspunkten durchgeführt. Es wird keine Jury geben die „von oben entscheidet“. In einem Gespräch zwischen geeigneten Feuerwehrangehörigen, Feuerwehrhistorikern und Technikern sollen, aus dem den derzeitigen Zustand, Hinweise für eine weitere Verbesserung abgeleitet werden. Eventuell vorhandene Fehler sollen erkannt werden und Möglichkeiten zur Abstellung aufgezeigt werden.

Hierzu ist eine Dokumentation und eine rechtzeitige Anmeldung von entscheidender Bedeutung.

Über die Bewertung erhält der Teilnehmer ebenfalls eine Urkunde.

Werner-Siegwart Schippel

Präsident

Patrick Richter

Leiter FA Brandschutz- und
Feuerwegeschichte



Anlage 1:

Anmeldung zum 2. Brandenburger Treffen historischer Feuerwehrtechnik

Bis zum 05.06.2022 an Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V.

Verkehrshof 7
14478 Potsdam

oder per Mail an guido.bergmann@lfv-bb.de
oder per Fax 0331/ 201 489 59

Anmeldender:

Eigentümer:

Art des Exponates:

- Handdruckspritze
- Feuerwehrfahrzeug
- Tragkraftspritze
- Lafettenspritze
- Anhängegerät
- Sonstiges Gerät

Bewertung durch Jury gewünscht? Ja Nein

Vorführung im Rahmenprogramm gewünscht? Ja Nein

Wenn ja, was soll vorgeführt werden?

Taktische Bezeichnung:

Baujahr:

Darstellungsjahr:

Hersteller Fahrgestell und Modell:

Hersteller Aufbau:

Umbauten:

Besonderheiten



Anlage 2:

Hinweise zu einer Dokumentation historische Feuerwehrtechnik

Bei der Dokumentation² geht es nicht um einen neuerlichen Vordruck, sondern um die Darstellung der Geschichte des Exponates. Einmal um die Geschichte des Exponates zu erhalten und es nicht als „anonymes“ Stück auszustellen. Dann ist die Dokumentation auch ein Stück Geschichte der Feuerwehr oder der Feuerwehren, bei denen es „Werkzeug“ war. Und solche Dokumentation kann im Idealfall Beweise für das richtige oder auch falsche Restaurieren liefern.

Solche Ausarbeitung und Zusammenstellung ist mit Sicherheit nicht einfach. Doch, je später man damit anfängt, umso schwieriger wird es.

Eine Möglichkeit einer Dokumentation:

1. Beschreibung des Exponates
2. Geschichte des Exponates
3. Restaurierung des Exponates
4. Fotodokumentation zu 1. bis 3.

zu 1. Eine Beschreibung ist, je nachdem ob es sich um ein mehrfach hergestelltes Stück (z.B. Kleinlöschfahrzeug KLF-TS 8) oder um ein Einzelstück handelt (das kann ein LKW sein, welcher als gebraucht zur FF kam und dort umgebaut wurde), schon nicht einfach. Doch Betriebsunterlagen, Prospekte, Werkfotos oder Artikel in Zeitschriften können helfen. Der Umfang wird sich hier schon zwischen Handdruckspritze und Löschfahrzeug sehr unterscheiden.

zu 2. Ein „Lebenslauf“ von der Herstellung bis heute wäre in diesem Punkt das wünschenswerteste Ergebnis. Wohl dem Exponat welches sein Leben lang in einer Feuerwehr war. Festschriften, Chroniken und Protokollbücher der Feuerwehr, Akten der Verwaltung usw. sind hier die Quellen. Und das Wissen in der Feuerwehr ist unersetzlich. Erst hier wird deutlich warum das Exponat so ist wie es ist. Wenn zum Beispiel ein LF-TS 8 auf Phänomen 27 nach einer Kollision eine Motorhaube und Kotflügel vom Garant 30 K bekommen hat, sieht es jetzt natürlich anders aus als früher. Es ist erstaunlich wie die Feuerwehrtechnik in ihrer Einsatzzeit mitgewachsen ist. Ebenso erstaunlich ist es wie viele Details man herausbekommt wenn man intensiv forscht. Fotos aus dem Leben der Feuerwehr mit den Exponaten zeigen was verändert wurde, wo andere Bestückung ergänzt wurde. Wie sich das Aussehen der Fahrzeuge allein durch den Wechsel von Winker zu Blinklichtern, von Aufbau- und Anbaukenlichtscheinwerfern zu Rundumkennleuchten usw. verändert hat wird auf den Fotos deutlich.

² Man kann die Dokumentation auch Darstellung, Geschichte oder wie auch immer nennen. Der Name ist ziemlich egal, es geht um die Sache hierbei.



zu 3. Einfach bevor man anfängt zu restaurieren alle Spuren (z.B. Farbreste in den Ecken) sichern und notieren warum man etwas so (anders) gemacht hat. Zwischenzeitliche Fotos dokumentieren dann wie viel Arbeit in dem Exponat steckt.

Es ist in der Regel zweckmäßig den Darstellungszeitraum zu benennen. Selten wird es möglich sein ein Exponat in den Zustand seiner Auslieferung zurück zu versetzen. So sollte man einen geeigneten Zeitpunkt festlegen, wo das Exponat so aussah und so war, wie man es jetzt wieder machen will und kann.

Ein TLF 15 auf H3A mit Aufbau vom Feuerlöschgerätewerk Jöhstadt sieht nach einem Neuaufbau in Luckenwalde in großen Teilen anders aus und ist mit größtem Willen nicht wieder in den originalen Zustand zurück zu bekommen.

Oder eine verunfallte Handdruckspritze wurde vom örtlichen Stellmacher repariert und dabei gleich etwas verbessert. Das abgerissene Zugrohr beim TSA oder der kaputte Breuer-Motor bei einer TS 8 führte immer zu einer Reparatur und der danach anders aussehenden Technik.

Aber, das ist die Geschichte des Exponates und sollte dokumentiert werden. Dann sollte man auch gleich festlegen wie das Exponat aussehen soll. Oder besser, welcher Zeitpunkt soll dargestellt werden.

Als Beispiel eine alte TS 8 in der DDR: Pumpengehäuse von Flader, Baujahr 1943. Laut Typenschild ein Breuer C7-Motor, tatsächlich ein Ersatzmotor ZW 1102 und ein Ersatztank.

Was machen?

Einen Flader-Tank und einen Breuer-Motor besorgen und Darstellung in grau?

Oder Darstellung um 1955 als die TS „überholt“ wurde mit Ersatzmotor und damals neuem Tank und der üblichen Lackierung fast komplett in rot?

Oder „flunkern“ und die TS in wehrmachtsgrau spritzen behaupten alles sei original?

Rudi Hille, einer der ganz frühen Feuerwehrhistoriker in der DDR hat immer gesagt: „Geschichte muss wahr sein“.

Die Ausführungen machen deutlich, jedes Exponat braucht eigentlich seine Dokumentation und es benötigt Wahrheit.